Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 8.

№. 137. Mittwoch den 15. Juni. **1836.**

Inland.

Berlin, 13. Juni. Seine Königliche Majestät haben den Justiz-Kommissarius und Notarius **Tollin** in Potsdam zum Justizrath zu ernennen geruht.

Im verwichenen Jahre haben Se. Majestät der König im Regierungs-Bezirk **Breslau** nachgenannte Unterstützungsgelder zu Schul- und Brandschäden-Bauten Allergnädigst zu bewilligen geruht: 1) Zum Bau eines evangelischen Schulhauses in **Herrnstadt** 500 Tlr.; 2) desgl. in **Zällendorf**, Nimptschen Kreises 500 Thlr.; 3) desgl. in **Wolmsdorf**, Habelschwerter Kreises 200 Thlr.; 4) desgl. in **Naßadel**, Namslauer Kreises 200 Thlr.; 5) desgl. in **Hammer**, Militscher Kreises 300 Thlr.; 6) desgl. in **Domsel**, Wartenberger Kreises 300 Thlr.; 7) desgl. in **Zantkau**, Trebnitzer Kreises 150 Thlr.; 8) desgl. in **Neu-Stradam**, Wartenberger Kreises 200 Thlr.; 9) desgl. in **Klein-Albersdorf**, Wartenberger Kreises 150 Thlr.; 10) desgl. in **Niesing**, Ohlauer Kreises 150 Thlr.; 11) desgl. des katholischen Schulhauses in **Puschwitz**, Neumarkter Kreises 300 Thlr.; 12) für die Einrichtung der ehemaligen St. Jakobs-Kirche in **Leubus**, Wohlauer Kreises, zu einer evangelischen Kirche, 600 Thlr.; 13) zum Bau der neu gestifteten evangelischen Kirche in **Canth**, außer den im Jahre 1834 schon bewilligten 5000 Thlr. noch 2692 Thlr.; 14) zum Retablissements-Bau der Stadt **Steinau** 16,748⅚ Thlr.

Nach dem Bericht der Königl. Akademie der Künste wurden in der Sitzung vom 10 Juni folgenden (aus Schlesien gebürtigen) Schülern der Akademie, die von dem akademischen Senat ihnen zuerkannten Prämien und Anerkenntnisse durch den Direktor der Akademie, als Vorsitzendem, überreicht. I. Prämiirte Schüler der akademischen Klassen für **bildende Kunst**, wegen gelungener Leistungen im Zeichnen und Modelliren nach dem lebenden Modell, woran 70 Schüler, nämlich 11 Bildhauer und 59 Maler und Zeichner, Theil genommen. a. Ermunterungs-Prämien erster Klasse erhielten im Ganzen 3 Schüler, worunter Johann Franz Constantin **Cretius** aus Breslau, Maler sich befand. b. Ermunterungs-Prämien zweiter Klasse erhielten, 6 Schüler. c. Ermunterungs-Prämien dritter Klasse erhielten 6 Schüler, worunter Friedrich **Boser** aus Halbau bei Sagan. II. Prämiirte Schüler der akademischen Schule für **musikalische Compositionen** waren 8. Die Zahl der Schüler sämmtlicher Klassen der Akademie betrug in dem mit Ostern abgelaufenen Jahres-Kursus 498, wobei mehrere abgegangene Schüler nicht mitgerechnet sind. Die akademische Zeichnen-Schule zählte während desselben Zeitraums in drei Klassen 227 Schüler. — Demnächst wurden auch die den Schülern der **hiesigen** und der **Provinzial-Kunst- und Gewerk-Schulen** von dem akademischen Senat zuerkannten Medaillen und Anerkenntnisse publizirt und den anwesenden Prämiirten von dem Direktor der Akademie überreicht. Nämlich bei der **hiesigen Kunst- und Gewerk-Schule**, welche in dem mit Ostern abgelaufenen Jahres-Kursus in zwölf Abtheilungen, welche unter der Leitung von sieben Lehrern stehen, 817 Schüler zählte. a. **Die große silberne Medaille** erhielten 5 Schüler. b. **Die kleine silberne Medaille** erhielten 16 Schüler, worunter Anton **Grodzicky** aus Straßburg im Großherzogthum Posen, Tischler, und Emil Otto Rudolph **Räschke** aus Gleiwitz, Ciseleur, sich befanden. — **Bei der Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule in Breslau**, welche im vorigen Jahre in 5 Abtheilungen, unter der Leitung von 4 Lehrern, 528 Schüler zählte. a. **Die große silberne Medaille** wurde 4 Schülern zuerkannt. 1) Herrmann **Nippert** aus Breslau, Tischler. 2) Herrmann **Hirt** aus Breslau, Tischler. 3) Berthold **Fink** aus Breslau, Maurer. 4) August **Guder** aus Bögendorf bei Schweidnitz, Maurerpolier. b. **Die kleine silberne Medaille** neun Schülern: Franz **Augustini** aus Breslau, Stuckatur-Arbeiter. 2) Johann **Ehrecke** aus Magdeburg, Zimmermann, 3) Otto **Gerstmann** aus Breslau, Maurer-Lehrling. 4) Albrecht **Höcker** aus Breslau, desgl. 5) Adolph **Ossig** aus Kreuzburger-Hütte, Maurer. 6) Gustav **Nicolaus** aus Bunzlau, Maurer. 7) Robert **Hauptfleisch** aus Wüste-Waltersdorf bei Waldenburg, Maurer-Lehrling. 8) Samuel **Melcher** aus Saarau bei Schweidnitz, Zimmermann. 9) Herrmann **Gittermann** aus Pechofen bei Militsch, Forstmann. c. **Als außerordentliches Aner-**

kenntniß erhält: **Ernst Kleemann** aus Breslau, Stubenmaler, die beiden ersten Hefte des Ornamenten-Buches von Bötticher. Auch hält es die Akademie für ihre Pflicht, den Lehrer der Klasse für Landbau- und Plan-Zeichnen, Bau-Inspektor **Kerger**, namhaft zu machen wegen des Fleißes, welchen er auf die Leitung der ihm anvertrauten Klasse verwendet hat. — Sämmtliche Provinzial-Kunst-Schulen, in so weit dieselben unter die Aufsicht der Akademie gestellt sind, zählten im vorigen Jahr 1182 Schüler; nimmt man die der hiesigen Kunst- und Gewerk-Schule hinzu, so macht die Gesammtzahl 1999, was mit den Schülern der Akademie und der akademischen Zeichnenschule 2624 ergiebt, eine größere Zahl als in irgend einem früheren Jahre sich nachweisen ließ.

Posen, 10. Juni. Gestern früh um 9½ Uhr verließen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Ihre Wohnung im hiesigen Schlosse und begaben Sich in Begleitung des kommandirenden Generals, Hrn. v. Grolman Exc., des General-Lieutenants und Festungs-Inspekteurs Hrn. v. Reiche Exc., sämmtlicher hier versammelten Generäle und mehrer andern Offiziere nach dem Kernwerke der fast vollendeten Citadelle. Höchst Sie bestiegen zunächst den **Kehlthurm**, von dessen Zinnen sich der ganze imposante Festungsbau am besten übersehen läßt, und von wo sich zugleich die Stadt Posen mit ihren Umgebungen höchst malerisch präsentirt. Nächstdem besahen Seine Königliche Hoheit die großen Magazine und Kasernen des Kernwerks und die ganze weite Enceinte, fuhren sodann über die neue Brücke der großen Schleuse nach dem, seit kurzem angefangenen Fort auf der Höhe vor dem Reformaten-Kloster, ließen Sich die Stellen zeigen, die noch auf dem rechten Warthe-Ufer für neue Anlagen bestimmt sind und fuhren darauf nach der Stadt zurück zur Parade. Ueberall, wo Se. Königl. Hoheit Sich blicken ließen, drängten sich die Einwohner der Stadt schaarenweise herbei, um den allgeliebten Thronerben möglichst nahe zu sehen, und mit lautem Jubel ehrerbietigst zu begrüßen. Als Se. Königl. Hoheit auf dem Wilhelmsplatze ankamen, wurden Höchst Sie von der zahllosen Volksmenge mit einem donnernden Hurrah empfangen. Nach beendigter Parade geruhten Se. Königl. Hoheit, Sich sämmtliche Offizier-Corps der hiesigen Garnison und mehre einzelne Personen vorstellen zu lassen, statteten darauf der Frau Generalin v. Grolmann einen Besuch ab, und nahmen sodann noch die Linie, welche künftig die Stadtbefestigung bilden soll, in hohen Augenschein. Es war 2 Uhr, als Se. K. Hoh. wieder in ihrer Wohnung eintrafen. Höchst Sie geruhten, zu wiederholtenmalen auszusprechen, wie sehr Sie sowohl von der Großartigkeit der Anlage der Festung, als von der Meisterschaft der technischen Ausführung durchorungen wären, und wie Sie Ihre gehegten Erwartungen nicht nur auf jede Weise erfüllt, sondern weit übertroffen fänden. Um 2½ Uhr wurden Sr. Königl. Hoheit die Civilbehörden, die Geistlichkeit und viele einzelne Personen des Ritterstandes durch den Hrn. Oberpräsidenten Flottwell vorgestellt. Um 3½ Uhr war Diner bei Se. Königl. Hoheit, wozu die Generalität, die höheren Offiziere, die Chefs der verschiedenen Behörden, mehre Gutsbesitzer u. a. eingeladen waren. Um 6½ Uhr verließen Se. Königl. Hoheit, in Begleitung des Herrn Ober-Präsidenten, unsere Stadt wieder. Die schön uniformirte Schützengilde hatte sich wieder im Spalier aufgestellt und Se. Königl. Hoheit geruhten, Sich mit mehren derselben huldreichst zu unterhalten. Als Höchst Sie beim Dome ankamen, verließen Sie den Wagen und besuchten das Erbbegräbniß der Fürstlich Radziwillschen Familie, worauf Sie Ihre Weiterreise nach Gnesen unter ununterbrochenem Jubelruf der herbeiströmenden Volksmenge fortsetzten. — Die Kürze des hiesigen Aufenthalts war die Ursache, daß Se. Königl. Hoheit nicht, wie Sie anfangs gewollt, auch die Eisenbahn bei Zabikow in Höchsten Augenschein nehmen konnten. In dem auf dem Wege dahin gelegenen Lustwalde Louisenhayn, waren von dem Regierungsrathe Hrn. Maron besondere Einrichtungen getroffen, um den erhabenen Gast hier auf eine würdige Weise zu empfangen. Am festlich geschmückten Portal dieses Lusthains hatten sich die sämmtlichen Forstbeamten der Moschiner Oberförsterei in Uniform zu Pferde aufgestellt u. im Walde selbst sollte eine heitere Jagdhörner-Musik dem allverehrten Thronerben einen freundlichen Empfang bereiten. Leider konnten Se. Königl. Hoheit die Huldigung der Forstbeamten nicht entgegennehmen. — Um auch dem Dürftigen diesen schönen Festtag zum wahren Freudentage zu machen, wurden 300 Arme und sämmtliche Waisen-Knaben und Mädchen auf Kosten der Stadt festlich bewirthet, und Abends fand im Theater eine Frei-Vorstellung des National Schauspiels „Lenore" statt. — So sind denn diese schönen Festtage wie ein heiterer Traum vorübergegangen, aber in dem Andenken aller Bewohner Posen's werden sie unauslöschlich fortleben. Wer nur irgendwie mit dem erhabenen Fürsten in Berührung kam, ist von der freundlichen Huld und Alles gewinnenden Herablassung Desselben bezaubert, und schon jetzt erzählt man sich von Haus zu Haus eine Menge kleiner Züge, welche die ungemeine Herzensgüte und das freundliche Wohlwollen, womit Se. Königl. Hoheit die Huldigungen unserer Liebe und Verehrung aufgenommen haben, auf das schönste bekunden. Heil dem Volke, dem solche Fürsten von Gottes Gnade zu Theil geworden sind! — (Posen. Z.)

Deutschland.

Dresden, 10. Juni. Von Seiten des Königl. Ober-Hofmarschall-Amts ist heute das Reglement ausgegeben worden, nach welchem an unserem Hofe um Se. Majestät den verewigten König Anton auf 12 Wochen die tiefe Trauer angelegt werden soll.

Frankfurt, 9. Juni. Die hiesigen **Jahrbücher** und nach denselben die **Ober-Post-Amts-Zeitung** melden in einem besondern Artikel die Aufnahme der Herren M. A. von **Rothschild**, Carl von Rothschild und Anselm von Rothschild als Mitglieder erster Klasse der hiesigen Kasino-Gesellschaft. Die genannten Blätter scheinen dies als ein außerordentliches Ereigniß in unserer alten freien Stadt anzusehen.

Oesterreich

Wien, 8. Juni. Ihre königlichen Hoheiten die Herzöge von **Orleans** und von **Nemours** verfügten sich gestern nach Baden, um Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Carl ihren Abschiedsbesuch zu machen. — Heute nahmen die beiden Prinzen verschiedene Militair-Etablissements in Augenschein und wohnten einem Manöver der Cavallerie-Artillerie auf der Simmeringer Heide bei.

Wien, 10. Juni. (Privatmittheilung.) In Folge der gestern eingetroffenen Nachricht von dem Ableben S. M. des Königs von Sachsen ist das gestrige Theater paru im Schloß-Theater von Schönbrunn abgesagt worden. S. K. H. der Erzherzog Ludwig begab sich zu den französischen Prinzen, um ihnen diese Nachricht von Seite S. M. des Kaisers zu überbringen. Abends verfügten sich dieselben zu Pferd in den Prater, allwo sich in einem Augenblicke die Masse des Publi-

kums herbeidrängte, um sie vor ihrer Abreise noch zu sehen. Heute Abend wird im Burgtheater **Wilhelm Tell** zum Besten des Vereins für Schillers Denkmal aufgeführt, und man hoffte II. MM. der Kaiser und die Kaiserin, so wie die ganze K. Familie alldort zu sehen, allein der eingetretene Trauerfall des Königs Anton verhindert leider die Anwesenheit des Hofs. II. KK. HH. die Herzöge von Orleans und Nemours haben die Einladung von Seite der Directoren angenommen, womit sie den Manen des großen Dichters ihre Huldigung darbringen. — S. K. H. der Erzherzog Karl kam gestern mit seinen Söhnen aus Baden herein, und machte Abschiedsbesuch bei den französischen Prinzen.

Wien, 11. Juni. (Privatmitth.) Gestern Vormittags empfingen die französischen Prinzen die Abschiedsbesuche der Erzherzoge und speisten Mittags und Abends im Cirkel der kais. Familie in Schönbrunn. S. M. der Kaiser, welchem gemeldet worden war, daß S. K. H. der Herzog von Orleans die Dressur der Pferde im k. Marstal so bewundert hatte, bat diesen erlauchten Prinzen und seinen Bruder, sich ein Reitpferd auszusuchen. Die Prinzen haben sich demzufolge zwei Pferde ausgewählt, welche der Kaiser nach Paris abzuführen befehlen hat. Bis zum letzten Augenblick des Aufenthalts dieser Fürsten hat die kaiserl. Familie und der hohe Adel gewetteifert, denselben alle erdenklichen Aufmerksamkeiten zu beweisen, und selbst bei den Bewohnern der Kaiserstadt haben sie ein freundliches Andenken hinterlassen. Ihr Benehmen hat allgemein überrascht. Die Aufmerksamkeit, daß S. K. H. der Herzog von Orleans die Grüße des Volkes dadurch erwiederte, daß er bei öffentlichen Gelegenheiten den Hut in der Hand behielt, ist Niemand entgangen, obgleich bei Lesung der neuesten französischen Journale über die Huldigung, welche den Herzogen von Orleans und Nemours in Deutschland angeblich aus politischen Gründen dargebracht werden soll, allhier herzlich gelacht wird. — Man bemerkte bei den schönen Praterfahrten der Prinzen und des Adels öfters Damen mit den drei Farben, allein Niemand, selbst die Prinzen nicht, achteten darauf, denn wenn man nur 8 Tage in Oesterreich gewesen, so muß es jedem einleuchten, daß Oesterreich nur **eine** Farbe, nämlich die der Treue für seinen Kaiser, kennt. Es läßt sich jetzt behaupten, daß bei allen Cotterien des hohen Adels, selbst bei denen welche durch ihre Besitzungen in Böhmen mit der Familie der älteren Bourbons in mannichfaltiger Berührung sind, zuletzt nur **eine** Stimme über die Söhne Ludwig Philipps herrschte. Man erfreute sich an der ächt königlichen Gestalt, den feinen Manieren und den tiefen Kenntnissen des Herzogs von Orleans, wie an der Ungezwungenheit des Herzogs von Nemours. Die übrigen Bewohner der Kaiserstadt huldigten ihrem freundlichen Benehmen, und betrachteten sie wie Mitglieder der Kaiserl. Familie, ja man hörte Vormittags nichts anderes als die Worte auf den Straßen: „Was machen heute die Prinzen?“ — Heute haben sie ihre Rückreise nach Italien und zwar nicht über Linz, sondern über Klagenfurt angetreten. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich versammelt als sie es erfuhren, und brachte ihnen somit den Abschiedsgruß. Sie hinterließen die werthvollsten Präsente an den ihnen zugetheilt gewesenen Hofstaat. In ihren Appartements, welche auf Befehl S. M. des Kaisers jeden Abend alle erleuchtet sein mußten, brannten stets 1200 Kerzen und eine Schaar von Höflingen wartete der Befehle der fremden Gäste. — Es fiel auf, daß der Englische Botschafter Lamb, der schon längst erwartet war, während der Anwesenheit der Prinzen nicht eintraf und daß der Engl. Minister Fox auf dem Lande in Baden lebte, und nur einmal bei der Präsentation des diplomatischen Corps erschien. — Kurz vor der Abreise der französischen Prinzen, welche übrigens das Schlachtfeld von Aspern wie irriger Weise gemeldet wurde, nicht besucht hatten, kamen die Fürsten Metternich und Esterhazy, um den Prinzen noch aufzuwarten. Die Vermählung des Königs von Sicilien mit der Erzherzogin Therese soll nach den umlaufenden Gerüchten festgesetzt sein.

Aus Ungarn, 8. Juni. (Privatmittheilung.) Mehre excentrische ungarische Jünglinge, von denen zwei Copisten-Stellen bei Deputirten des Landtags in Preßburg versahen, sind in Großwardein arretirt worden. Sie hatten eine Schrift verfaßt, worin sie Behauptung aufstellen, daß die Tafel der Magnaten aufgehoben werden soll, und daß sie sich verbindlich machten, für diesen Vorschlag Proselyten zu machen. Ein königl. Fiskal ist von Großwardein zur Untersuchung dieser Angelegenheit nach Pesth beschieden. — Seit zwei Tagen heißt es, daß auch mehrere Polen unter denen Graf Malachofsky bei dem man viel Geld gefunden, im Trentschiner Comitat arretirt sei. Wir wissen nichts Näheres von diesem Gerücht.

Görz, 4. Juni. (Privatmitth.) Der schöne gräflich Coroninische Pallast allhier ist für einen Zweig der Königl. Bourbonischen Familie gemiethet worden, und es scheint wenig Zweifel, daß es für den Aeltesten bis jetzt in Prag lebenden Französischen ist. Man weiß schon längst, daß der in Laybach lebenden Familie des Don Carlos, Görz zum Aufenthalt vorgeschlagen wurde, allein da die Herzogin von Beira Laybach vorzog, so glaubt man um so sicherer Carl den X. mit seiner Familie hier zu sehen. Die Infantin von Beira lebt übrigens im Gegensatz zu der französischen Familie in Prag, welche Königl. Hofhalt führt, sehr einfach und bürgerlich, man würde sie auf der Gasse für die schlichteste Bürgersfrau halten, wenn sie, wie es täglich geschieht, in Gesellschaft ihrer Familie die Kirche besucht.

Rußland.

Petersburg, 4. Juni. Se. Maj. der Kaiser haben dem Kaiserl. Oesterreichischen General-Major, Kaufmann von Trauensteinburg, den St. Annen-Orden erster Klasse verliehen.

Großbritannien.

Unterhaus. Sitzung vom 6. Juni. Der Marquis von **Chandos** beklagte sich über die Mangelhaftigkeit der Abstimmungs-Listen, und Herr S. **Crawford** und andere Mitglieder überreichten eine große Anzahl von Petitionen aus Irland, worunter eine aus **Belfast** mit 9703 Unterschriften, zu Gunsten der Irländischen Munizipal Reform-Bill und zu Gunsten der Abschaffung des Zehnten. Auf einige Fragen des Herrn **Robinson** in Betreff des Portugiesischen Zoll Tarifs, erklärte Lord **Palmerston**, daß er noch keine offizielle Nachricht über diesen Gegenstand erhalten habe, daß er jedoch glaube, die Erhöhung der Zölle im Hafen von Viana sei nur von den Lokal-Behörden zu Lokal-Zwecken und nicht auf Befehl der Lissaboner Regierung vorgenommen worden.

London, 7. Mai. Der Herzog **Cumberland** gab vorgestern zur Feier seines Geburtstages, nachdem Se. Königliche Hoheit im St. James-Palast die Glückwünsche des diplomatischen Corps und vieler Personen vom hohen Englischen Adel entgegengenommen hatte, ein Diner in seinem Palaste zu Kew.

* *

— Dem regierenden Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha wurde vorgestern hier der Portugiesische Minister-Resident in Brüssel, Ritter da Camara, vorgestellt, der den Auftrag hatte, den Prinzen vom Hause Koburg die Königlich Portugiesischen Orden zu übergeben. — Der Marquis von Londonderry hat dem Prinzen von Oranien am Sonnabend ein glänzendes Diner gegeben. Vor einigen Tagen bezeigten auch die Mitglieder der hiesigen Holländischen Kirchengemeinde Sr. Königlichen Hoheit mittelst einer Deputation ihre Verehrung. Am Freitag Abend war der Prinz mit seinen beiden Söhnen auf einem Ball bei dem Herzoge von Devonshire. — Der Prinz von Capua hat sich vorgestern mit seiner Gemahlin in Dover nach Calais eingeschifft. — Die Herzogin von Gloucester ist am 3ten d. von Dover nach Calais unter Segel gegangen. Ihre Königliche Hoheit wird sich von Frankreich zu einem Besuch bei dem Herzoge und der Herzogin von Cambridge nach Hannover begeben und erst im Herbst wieder nach England zurückkehren. — Dem Globe zufolge, war dieser Tage auch der Herzog Karl v. Braunschweig nebst seinem Kammerherrn, dem Baron von Andlau, von Paris hier angekommen, wo sich bekanntlich seit dem 27sten v. M. bereits sein Bruder, der regierende Herzog Wilhelm, befindet. Vorgestern jedoch reiste der Erstere schon wieder nach Paris zurück, angeblich durch Angelegenheiten von der höchsten Wichtigkeit zur Abreise genöthigt. Man glaubt indeß, er werde bald nach London zurückkehren. Er hatte während seines kurzen Aufenthalts in London verschiedenen Ministern Besuche gemacht.

Eine große Anzahl von Pairs der Oppositions-Partei soll der Ansicht sein, daß es zweckmäßig sein dürfte, einige Nachgiebigkeit gegen den Willen des Unterhauses zu zeigen, und wie es heißt, sollen in einer am Sonnabend gehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung von konservativen Mitgliedern des Oberhauses Beschlüsse in diesem Sinne gefaßt worden sein.

Es liegen jetzt acht Linienschiffe segelfertig an der Nore, in Spithead und im Plymouth-Sund, und es fehlt ihnen nur noch einige wenige Mannschaft, um völlig auf den Kriegsfuß gebracht zu sein.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurden die allgemeinen Berathungen über das Budget des Kriegsministeriums geschlossen, und im ersten Kapitel des Budgets für die Kosten der Central-Verwaltung die Summe von 1 584 000 Francs bewilligt. Auf das Kapitel: für Drucksachen, 150 000 Fr., wollte die Kommission eine Ersparniß von 8000 Fr. bewirken, der Antrag wurde indessen verworfen. Bei dem Abgange der Post war das Kapitel über die Generalstäbe im Betrage von 14,632,258 Fr. an der Reihe, auf welches die Kommission eine Ersparniß von 483,706 Fr. beantragt hat. Nach Ausweis des Budgets hat die Französische Generalität sich seit einem Jahre wieder um 37 Personen vermehrt; sie wird nämlich auf 347 angegeben, worunter 135 General-Lieutenants und 212 General-Majors. Von den ersteren stehen nach dem Besoldungs-Etat 62 im Aktivitäts-, 39 im Disponibilitäts- und 10 im Reserve-Gehalt; 22 sind Veteranen und 2 werden aus andern Fonds, als der Kasse des Kriegs-Ministeriums bezahlt. Von den General-Majors beziehen 117 das Aktivitäts-, 49 das Disponibilitäts- und 24 das Reserve-Gehalt; 28 sind Veteranen und 4 erhalten anderweitige Besoldungen.

Der Marschall Moncey hat als Antwort auf die von dem Marschall Maison am 3ten d. M. in der Deputirten-Kammer, (s. gestr. Z.) abgegebenen Erklärungen eine Protestation in den Courier français einrücken lassen. — Die herrliche Kathedrale zu Chartres, eines der schönsten Denkmäler Gothischer Bauart, ist kürzlich in wenigen Stunden großentheils in Asche gelegt worden. Es fehlt noch an näheren Details über dieses beklagenswerthe Ereigniß. Man glaubt, daß das Feuer durch die Unvorsichtigkeit einiger gerade an der Kirche beschäftigt gewesenen Blei-Arbeiter herbeigeführt worden ist. — Das kleine Amerikanische Geschwader, das kürzlich auf der Rhede von Toulon vor Anker gegangen war, hat diesen Hafenplatz am 31sten v. M. Abends wieder verlassen; es begiebt sich nach Genua, Neapel und der Levante, von wo es, nach einer Aeußerung des Commodore Elliot, im Monat Oktober wieder nach England zurückkehren wird.

In einer Privatmitth. der Leipz. Ztg. liest man: „Talleyrand soll sich in der That nicht zum Besten auf seinem Landgute befinden. Theils rührt dies von den mit seinem Alter unzertrennlichen Körperleiden her, theils aber ist sein Uebelbefinden Folge der Verstimmung, welche der Tod der Fürstin Poniatowska in ihm erzeugt hat. Die Gesellschaft dieser Dame — lange Zeit seine vertrauteste Freundin, und vielleicht die einzige Person, gegen die er sich aussprach, wie er wirklich dachte, war ihm so zu einem Bedürfniß geworden, daß die Entbehrung derselben nothwendig eine nachtheilige Einwirkung auf seinen Gemüthszustand und somit indirekt auf seinen Körper äußern mußte. Der Fürst äußerte oft, wie die Pariser wissen wollen, gegen die Fürstin Poniatowska, wenn diese sich über das Vergnügen wunderte, das er an einem Tête à Tête mit ihr fand: „Madame, Sie können sich keine Idee von dem Vergnügen machen, das man, wenn man sein ganzes Leben damit hingebracht hat zu lügen, empfindet, wenn man einmal die Wahrheit sagen kann; es wird einem dies ordentlich von Zeit zu Zeit zum Bedürfniß.“ Den ganzen vorigen Winter hat man unter den Damen der Bekanntschaft Talleyrands eine gesucht, welche die Stelle der Fürstin ersetzen könnte; man hat mit der alten Marquise v. J... und der alten Herzogin v. L... einen Versuch angestellt, der jedoch mit beiden mißlang. Man warf auch seine Augen auf die jetzt sich hier aufhaltende russische Fürstin v. L....., welche wohl am besten zu dieser Stelle gepaßt hätte; diese ist jedoch zu sehr mit den großen politischen und Heirathsplanen der Camarilla beschäftigt, als daß sie sich dazu verstanden hätte, die Gesellschaftsdame des Greises Talleyrand zu machen. Indessen ist sie, auf den Wunsch des Fürsten, nach Valençay abgereist. — Noch gedenkt man ein anderes Mittel zu versuchen, um diesen diplomatischen Leichnam zu galvanisiren und ihm einen Schein von Leben zu geben. Man organisirt nämlich das Schattenspiel eines kleinen Congresses, der in Valençay gehalten werden, und bei dem der alte Diplomat mitten unter den Freuden der dazu zu veranstaltenden Festlichkeiten, den Vorsitz führen soll. Das ganze diplomatische Corps und die Minister würden daran Theil nehmen, und Herr Thiers soll eingewilligt haben, aus Dankbarkeit gegen seinen hohen Patron das Amt eines Oberceremonienmeisters dabei zu übernehmen. — Mit solchen Dingen spielen unsere Gobe-mouches!“

Der Messager will wissen, Lord Granville habe kürzlich von Lord Palmerston den Auftrag erhalten, dem Conseils

Präsidenten die volle Zufriedenheit des Londoner Kabinets mit Allem, was Frankreich zur Ausführung des Quadrupel-Allianz-Traktats gethan habe, zu erkennen zu geben. Lord Granville habe sich dieses Auftrags auch bereits entledigt und Hrn. Thiers namentlich für den Beistand gedankt, den er in neuerer Zeit der Spanischen Regierung geleistet habe, und mit Hülfe dessen es dieser Regierung möglich gewesen sei, ihre dringendsten Bedürfnisse zu bestreiten.

Spanien.

Kriegsschauplatz. Der Moniteur meldet von der Spanischen Gränze: „Während der Abwesenheit Cordova's ist der Ober-Befehl dem General Espartero anvertraut worden. Man glaubt, daß Cordova gegen den 10. Juni wieder bei der Armee sein werde. (Hiernach würde das Gerücht von Cordova's Absetzung und der Ernennung des Generals Rodil zu seinem Nachfolger ungegründet sein.) Vor San Sebastian haben einige unbedeutende Scharmützel stattgefunden. — Nach Briefen aus Madrid vom 1sten hat die Regierung alle Beamte entlassen, die in ihrer Eigenschaft als Prokuradores am 21. Mai gegen sie gestimmt haben." — Ein Privat-Schreiben aus Bayonne vom 2. Juni enthält Folgendes: „Die Karlisten in unserer Stadt waren wohl unterrichtet, als sie uns ankündigten, daß der General Cordova in seine früheren Kantonirungs-Quartiere zurückgekehrt sei. In der That hatte die Unthätigkeit des Generals Evans, die derselbe jetzt dadurch entschuldigt, daß er nur über 7000 Mann zu disponiren gehabt und daß es ihm an Lebensmitteln gefehlt habe, dem General Cordova nicht gestattet, seine Vortheile zu benutzen. Er ist also für seine Person nach Vittoria zurückgekehrt, nachdem er das Gros seiner Armee zwischen Villareal und dem kleinen Dorfe Gamarra, unweit Vietoria, aufgestellt hat. Am 26sten zeigte er an, daß er sich nach Madrid begeben und am 2. oder 3. Juni von dort zurück sein würde. Mittlerweile übertrug er das Kommando dem ältesten Offiziere seiner Armee, General Espartero. Gleich nach der rückgängigen Bewegung Cordova's dirigirte der Karlistische Ober-Befehlshaber bedeutende Streitkräfte auf Hernani, von wo er die Generale Evans und Bernelle mit einem Angriffe bedrohte. Seitdem sind beide Parteien wirklich schon mehrmals handgemein geworden, ohne daß es jedoch zu einem entschiedenen Resultate gekommen wäre. In Cordova's Hauptquartier giebt man als Beweggrund für die Reise dieses letzteren nach Madrid die Nothwendigkeit an, Unterstützungen aller Art für die Armee nachzusuchen. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß Cordova von der Regierung selbst nach Madrid berufen worden sei, um seine Meinung über den eigentlichen Zustand der Dinge im nördlichen Spanien abzugeben. Don Carlos befand sich seinerseits am 31. Mai noch immer in Villafranca, während Eguia sein Hauptquartier in Escoriaza hatte. Briefe aus Navarra vom gestrigen Tage bestätigen übrigens die Nachricht, daß die Anglo-Christinos am 31. Mai bei einer Recognoscirung auf Oriamendi auf dem Wege nach Hernani eine Niederlage erlitten haben, und bis unter die Mauern von San Sebastian zurückgeworfen worden sind."

Portugal.

Lissabon, 29. Mai. Die außerordentliche Session der Cortes wurde heute von der Königin in Person eröffnet. Als die Pairs und die Deputirten in der Deputirten-Kammer versammelt waren, wurde die Königin nebst ihrem Gemahl von einer zahlreichen Deputation eingeführt, und Höchstdieselbe begann sogleich die Lesung der Thronrede, welche folgendermaßen lautete: „Würdige Pairs des Königreichs! Herren Deputirte der Portugiesischen Nation! Es gewährt mir stets die lebhafteste Genugthuung, wenn ich Sie um meinen Thron versammelt sehe, um Ihre hohen Funktionen auszuüben und mich in meinen Bestrebungen zur Befestigung und Entwickelung der konstitutionellen Charte der Monarchie zu unterstützen. — Da der kurze Zeitraum der gewöhnlichen Session nicht hinreichend war, um die nothwendigen legislativen Geschäfte zu beendigen, nämlich die Prüfung und Anordnung der öffentlichen Nachweisungen der Einnahmen und Ausgaben des Königreichs und anderer Zweige des öffentlichen Dienstes, so habe ich von einer meiner Königlichen Prärogativen Gebrauch gemacht und diese außerordentliche Session einberufen, damit Sie Ihre Aufmerksamkeit auf diejenigen Maßregeln richten mögen, die das Wohl des Landes gebieterisch fordert. — Die Maßregeln, welche Ihnen von meinen Ministern werden vorgelegt werden, haben den Zweck, die öffentlichen Ausgaben zu vermindern, die Einnahmen zu vermehren und den National-Kredit zu befestigen. Es werden auch noch andere Gegenstände, die nicht minder wichtig sind und Ihre ernstliche Aufmerksamkeit verdienen, Ihnen vorgelegt werden. — Von Ihrer bekannten Weisheit und Vaterlandsliebe hoffe ich, daß Sie diese Maßregeln auf eine Weise behandeln werden, die geeignet ist, die Vortheile der constitutionellen Charte, welche die Quelle der Wohlfahrt meiner Unterthanen ist, zu realisiren." — Die Königin und ihr Gemahl sahen sehr wohl aus. Die für die Fremden bestimmten Gallerieen waren drückend voll. Auch die Herzogin von Braganza und die fremden Gesandten, so wie ein glänzender und zahlreicher Hofstaat, waren in der Kammer zugegen. Außerhalb der Kammer hatte sich eine ungeheure Volksmenge versammelt, und die Königin wurde überall mit der gebührenden Achtung empfangen.

Schweiz.

Biel, 3. Juni. Die beabsichtigte Versammlung im Bade Grenchen, welche durch Arretirung von vier Flüchtlingen dort nicht statt haben konnte, wurde auf das Vorgefallene hin den gleichen Tag in unserer Nähe bei Wirth Schneider in Brügg veranstaltet. Theilnehmer sollen über 20 gewesen sein. Bereits hat, auf Weisungen von Bern hin, eine Besprechung mit Wirth Schneider statt gefunden, die aber noch kein besonderes Resultat dargeboten. An die Freilassung der in Solothurn verhaftet gewesenen 4 Flüchtlinge, wurde die Bedingung geknüpft, daß sie den Kanton innerhalb 24 Stunden zu verlassen haben. Ob dieses geschehen sei, weiß man in der Nähe von Grenchen noch nicht.

Aarau, 1. Juni. Der kleine Rath hat, gleich nach dem Entscheide des großen Raths in der Kloster-Angelegenheit dem Convent von Muri eine Frist von acht Tagen gesetzt, um die vom Amt behändigten Schuldurkunden auszuliefern, oder gerichtliches Einschreiten zu gewärtigen. Bis zur Rückkehr des Abtes ins Kloster wurde derselbe zugleich in seinen Verrichtungen als eingestellt erklärt.

Italien.

Italienische Gränze, 31. Mai. Der König von Neapel wird sich einige Wochen in Turin aufhalten, und in der zweiten Hälfte des Junius in Wien eintreffen. Die Entlassung Mendizabals hat in Turin, besonders aber in Modena viel Freude erregt. Da die Königin Christine auf diesen Minister ihre ganze Hoffnung gesetzt hatte, so glaubt man

nun, daß sein Fall für die Sache der Prätendenten sehr vortheilhaft seyn müsse, denn sagen die Freunde des Don Carlos, Mendizabal war es eigentlich, der die Engländer zu einer thätigen Theilnahme an dem spanischen Kriege verleitet hat, und mit seinem Austritt aus dem Ministerium wird auch die Sympathie nachlassen, welche jetzt in London für die Madrider Regierung vorherrscht. — Der Papst will nächstens mehrere Bischöfe zu Kardinälen erheben, unter andern den in Wien akkreditirten Nuntius, Monsignor Ostini, an dessen Stelle Monsignor Altierie kommen wird. Die päpstlichen Truppen werden eifrig exercirt und reorganisirt, was man dann mit dem Gerüchte von dem nahen Abmarsch der fremden Truppen aus dem römischen Gebiet in Verbindung bringt. (Allg. Ztg.)

Afrika.

Das am 31. Mai in Toulon angekommene Dampfboot „Styx" hat Briefe aus Oran mitgebracht, denen zufolge von Ibrahim Bey, der in Mostaganem kommandirt, ein Ausfall gegen die Garabas, die sich bei der großen Entblößung der Garnison von Oran bis dicht vor diese Stadt gewagt hatten, gemacht worden war. Dieser Ausfall soll auf das Vollkommenste geglückt sein; Ibrahim Bey (so heißt es) habe die gedachten Stämme unversehens überfallen, ihnen viele Leute getödtet, und fünf bis sechshundert Stück Schlachtvieh abgenommen, woran man in Oran bereits großen Mangel verspürte. Ibrahim Bey ist mit seiner Beute nach Mogastanem zurückgekehrt, ohne auf dem Marsche von dem Feinde irgend beunruhigt zu werden.

Miszellen.

(Paris.) Meyerbeer's neueste Oper, „die Hugenotten", ist nunmehr bei dem hiesigen Musikalienhändler Moritz Schlesinger im Klavier-Auszuge erschienen.

(London.) Vor einem der hiesigen Polizei-Büreaus erschien ein Zwerg aus Manilla, Namens Santiagos de los Santos, mit der Klage, daß Francisco Malaro, ein Spanier, ihn um 74 Pfund betrogen habe. Der Zwerg war von seinem Weibe begleitet, die 36 Zoll hoch ist, während der Ehemann nur 25 Zoll mißt, dabei einen Kopf hat, der für den Körper eines Grenadiers paßt. Er spricht das Spanische fließend und etwas Englisch. Auf die Frage des Aldermann, wie lange sie verheirathet und auf welche Weise sie bekannt geworden wären, erwiederte die Frau, sie sei zu Birmingham geboren und jetzt 30 Jahre, ihre Ehemann dagegen 49 Jahre alt. Vor etwa zwei Jahren habe sie gehört, daß eine eben so große als kleine Merkwürdigkeit in der Stadt angekommen sei; sie sei sogleich hingegangen und habe ihren jetzigen Mann gesehen, sie habe darauf fünf Monate lang nur an ihn gedacht, und eher keine Ruhe gefunden, bis sie ihm ihre Gefühle gestanden, worauf sie sich geheirathet hätten. Als der Aldermann seine Verwunderung darüber aussprach, wie sie sich ihre Liebe hätten gestehen können, da sie sich gegenseitig nicht verstanden hätten, erwiederte sie lächelnd: „So etwas macht sich wohl." Uebrigens sagte sie, daß sie mit ihrem Manne glücklich lebe, und daß ihr einziges Kind bei der Geburt gestorben sei. Der Zwerg wurde sodann auf den Tisch gehoben, worauf das Verhör begann, welches von keinem weiteren Interesse war.

Von E. L. Bulwer soll eine Tragödie, unter dem Titel: „die Herzogin von Lavallière", im Druck begriffen sein.

Cuxhaven. Am 3. Juni, gegen Mittag wurde unser Amt von einem seltsamen, zahlreichen Besuche überrascht; eine große Heerschar von Weihen (Accipiter milvus, Gabelgeier, Taubenfalk, Französisch: le Milan, Englisch: the Kite) ein schöner Raubvogel, so groß wie eine Gans, doch weit schlanker gebaut, mit rostfarbenem Gefieder, gewaltigen Schwingen, sehr lebhaften hellbraunen Augen starken gelblichen Krallen, flog plötzlich herbei; gewöhnlich machen uns diese fremden Gäste zweimal im Jahre die Visite, im Sommer, um Jacobi (Ende Juli) und im Spätherbst, wo ihre Ankunft in Menge Kälte verkündigt. Obgleich hier kein Preis auf ihren Kopf steht, wie im Hannöverschen, so wurden doch viele erlegt und einige lebendig ergriffen.

Brüssel, 7. Juni. Dem Herrn Rossini, der vorgestern hier eintraf und mit dem Baron N. von Rothschild nach Frankfurt a. M. abreiste, wurde gestern Nachts von der Königlichen Harmonie-Gesellschaft eine glänzende Serenade gebracht.

Die Breslauer Gewerbeausstellung.
(Fortsetzung.)

Wir nehmen den Faden unserer Mittheilung da wiederum auf, wo wir ihn gestern haben fallen lassen, um unsere Wanderungen fortzusetzen.

Die von Hrn. Adler eingelieferten lakirten, die von Hrn. Zahn aus Jauer ausgestellten Kalb- und Wildschl-Leder, wie die von Hrn. Oßwald eingesendeten Saffiane und gespaltene Schafleder, sind erfreuliche Proben der Fortschritte in einem Industriezweige, in welchem unsere Provinz gegen das Ausland lange Zeit bedeutend zurück war.

Für eine Auswahl von Fußbekleidungen ist durch die Hrn. Just, Pennoyée und Walsemann gesorgt worden. Besonders muß des Letzteren hier rühmlichst gedacht werden, welcher sich bereits durch mehrere Jahre mit ganz besonderem Erfolge des Kautschuks zur Herstellung wasserdichten Schuhwerks, sowohl in Fahl- und Kalb-Leder, als auch selbst in Zeugen bedient und in dieser Beziehung mehrfache Proben zur Anschauung gestellt hat. Nicht minder müssen die Fabrikate des Hrn. Pennoyée gerühmt werden, die sich besonders durch Sauberkeit der Arbeit auszeichnen. Die von ihm ausgestellten wasserdichten Stiefeln hat derselbe dadurch einer sehr augenscheinlichen Probe unterworfen, daß sie die Zeit der Ausstellung über in einem mit Wasser gefüllten Gefäße stehen, ohne bis jetzt auch nur einen Tropfen Feuchtigkeit durchgelassen zu haben. Die von den Sattlermeistern Hrn. Schmidt und Junghans ausgestellten Sättel und Zäume haben sich vielen Beifall erworben, ja selbst nach Gegenden des Auslandes Absatz gefunden, wo man Sattlerarbeiten zu würdigen versteht. Hr. Gürtlermeister Grandke zu Sagan hat eine Fahrpeitsche eingeliefert, deren Stiel zusammen geschoben werden kann, um trotz ihrer Länge bequem in einem bedeckten Wagen zur Seite gestellt werden zu können. Der angeregte Gegenstand empfiehlt sich aber nicht allein durch diese sehr zweckmäßige Einrichtung, sondern auch durch Eleganz der Arbeit auf das vortheilhafteste.

Hr. Schmiedemeister Mückde hat durch Einsendung einer von ihm gefertigten, sogenannten amerikanischen Ax

und eines lübbertzischen Rettungshakens Dankenswerthes geleistet. Die amerikanische Art unterscheidet sich von der bei uns gebräuchlichen durch erhöhte Backen, die den Vortheil eines geringeren Klemmens im Holz gewähren, wie sich dies bereits durch die vielfache Anwendung, welche dies Instrument in mehren Gegenden unserer Provinz gefunden, erwiesen hat. Die Anfertigung eines lübbertzischen Rettungshakens wurde durch die in Nro. 23. der schlesischen Chronik mitgetheilte Zeichnung und Beschreibung eines solchen veranlaßt, und das ausgestellte Exemplar gewährt mehr als Zeichnung und Beschreibung die beruhigendste Gewißheit der Solidität und Brauchbarkeit. Beide Gegenstände, die Art wie der Rettungshaken sind auf Veranlassung des Breslauer Gewerbevereins angefertigt worden, und wir hoffen, daß derselbe die mit letzterem noch anzustellenden Versuche nicht unterlassen und deren Resultat der Oeffentlichkeit nicht entziehen werde, da ein so leicht transportables Instrument zur Rettung von Menschen und Sachen aus obern Stockwerken brennender Häuser namentlich für hiesige Lokalitäten, beim Brande der in den engen Höfen des älteren Stadttheils befindlichen übervölkerten, mehrstöckigen Hintergebäude, von dem wesentlichsten Nutzen sein könnte.

Die von Hrn. Prillwitz mitgetheilten Zeichnungen dürften bei so gesteigerten Preisen und mäßigem innern Werth wenig Liebhaber finden.

An der mittleren Tafel des Vorsaales lehnen Doppelflinten und Büchsen von den Hrn. Simon und Voigt, welche sich sehr vortheilhaft durch die sorgfältigste Arbeit auszeichnen und mit Recht die Aufmerksamkeit vieler Beschauer gefesselt haben. Wie natürlich, fehlen auch nicht Pulverhörner von Horn (Hr. Dähmel), Blech (Hr. Grandke aus Sagan) und Eisenguß, welche durch verschiedene mechanische Vorkehrungen besonders bei denen des Hrn. Grandke das Laden beschleunigen.

Einen recht erfreulichen Anblick gewähren die in großer Auswahl von den Herren Klempnermeistern Georgi, Hennig und Zimmermann ausgestellten Blechwaaren. Nicht leicht möchte es eine Art der Kaffeebereitung mittelst Maschinen geben, die nicht hier einen Repräsentanten fände, und im Allgemeinen sprechen alle diese Gegenstände durch Sauberkeit der Arbeit, wie durch Eleganz der Form an. In letzterer Beziehung muß insbesondere einer messingenen Theemaschine des Hrn. Hennig Erwähnung geschehen. Des Hrn. Georgi Schnell-Kochmaschine dürfte für Kranken- und Kinder-Stuben als ein sehr nützlicher Gegenstand zu empfehlen sein, sowie noch die von Hrn. Hennig ausgestellten Berzeliusschen Lampen besonders namhaft gemacht werden müssen.

Hr. Kupferschmidt Fendius aus Grünberg hat die Ausstellung mit Uebersendung einer Theemaschine u. Gelé form bereichert, welche besonders als durchweg freie Handarbeit alles Lob verdienen.

Hr. Gelbgießermeister Georgi legt erfreuliche Beweise seiner Leistungen durch eine große Anzahl seiner Fabrikate an den Tag, besonders dürfen die kleineren Gegenstände: Ohrgehänge, Gürtelschnallen ꝛc. als Gußwaaren nicht ganz unerwähnt bleiben. Hr. Zinngießermeister Oelgenhausen lieferte eine große Anzahl von Spritzen ein, von denen die größeren Sorten besonders Nachfrage gehabt haben.

Hr. Kunstdrechsler Kramer lieferte zwei Exemplare seiner hierorts rühmlich bekannten Platina-Zündmaschinen zur Ausstellung, deren eine mittelst einer einfachen Mechanik mit einer kleineren Lampe in Verbindung gesetzt ist.

Es möchte hier der Ort sein jenen verdienstlichen Bemühungen eine dankende Anerkenntniß angedeihen zu lassen, denen sich ebengenannter Hr. Kramer, Hr. Hennig und ein rühmlichst bekannter hiesiger Chemiker Behufs der Darstellung transportabler Gaslampen rastlos unterzogen haben, und deren Resultate in mehren Exemplaren als tragbare Tisch-, als Hänge- und Wand-Lampe bei Gelegenheit der diesjährigen Ausstellung dem Publikum zur Schau ausgestellt worden sind. Die täglich um 11½ und 4½ Uhr angezündete Wandlampe spendet ein dem Auge wohlthätiges Licht und die kronenartige Form der Flamme gewährt einen angenehmen Anblick. Ein Blaken (Rauchen, Dampfen) der Flamme findet durchaus nicht statt, jedoch kann nicht geleugnet werden, daß ein terpentinartiger Geruch beim Verbrennen des Gases, wenn auch nur in sehr geringem Grade, sich entwickelt.

Nachdem so der Gegenstände im Vorsaal erwähnt worden, treten wir in den kleinen runden Saal.

In demselben fallen uns zunächst die von dem Töpferältesten Hr. Roschinski eingelieferten Gegenstände in die Augen, welche außer mehren durchbrochenen Tellern und Körbchen aus einer Menge Duodez-Töpfergeschirr für Kinder bestehn. Ein großes korintisches Säulenkapitäl macht der anerkannten Tüchtigkeit der Roschinskischen Fabrik alle Ehre.

Hr. Züchnermeister Möhring aus Schweidnitz hat zwei flächsene Getraidesäcke ohne Naht, deren einer in den andern hineingewirkt ist ausgestellt, die der größern Sicherheit gegen Veruntreuung des Inhaltes wegen, wohl zu beachten sein dürften.

Zwei Tische und zwei Sessel des Tischlermeister Hrn. Glock, welche zugleich als Treppe oder Blumengestell anwendbar sind, haben als neue Erfindung wohlverdiente Aufmerksamkeit erregt, zwei elegantere Sessel mit gleicher Einrichtung, die in Läden oder Bibliotheken zugleich als Steigetritte zu benützen sind, stehen in dem hintern, links belegenen Nebenzimmer, das fast ausschließlich Tischlerwaaren enthält.

Hr. Pfefferküchler Berger hat ferner hier Proben seines Fabrikats, besonders in wohlgelungener Nachahmung des Thorner und Nürnberger Pfefferkuchens ausgelegt, und ehe wir aus diesem Gemache scheiden, werfen wir noch einen Blick auf den ebenfalls von Hr. Berger verfertigten riesengroßen Pfefferkuchenmann.

(Fortsetzung folgt.)

Theater.

Wenn heute in den Zeitungen zwei Berichte über Herrn Dams, welcher vorgestern den Masaniello als Gast gab, erschienen, welche sich auf eine so auffallende Art widersprächen, daß der eine dem Sänger eine vorzügliche, der andre ihm gar keine Stimme zugestände, so wäre dies zwar ein Problem, welches Zeter- und Mordiogeschrei über die, wie man sagen würde, partheiischen und unverständigen Rezensenten bringen könnte, und doch vermöchten sich beide Meinungen geltend zu machen, und es käme Alles darauf an, von welchen Voraussetzungen man ausginge. Wer Herrn Dams in der Ausführung der Barcarole, des Duetts, und der meisten Scenen im vierten und fünften Akt die kräftigen Töne, welche in der Brust ohne sichtbare Anstrengung sehr oft bis g, auch bis a und h

hinaufstiegen, gebrauchen hörte, wird sagen, daß Jemand, welcher die heroischen Parthieen des Masaniello mit solcher Ausdauer darstellt, einen tüchtigen Stimmfonds besitzen müsse. Wie steht es nun aber, wenn Hr. D. denselben für wirklichen Gesang ausbeuten will? Ich habe bisher das Wort „singen" absichtlich vermieden, da sich im Masaniello wenige Gelegenheit zu schönem Gesange bietet, und diese von dem geehrten Gaste nicht benutzt wurde. Vielleicht konnte sie auch von ihm nicht benutzt werden, und die Art, wie er die Schlummerarie sang, ist vielleicht die einzig mögliche, wie er die zarteren Chorden anschlägt. Allerdings ist der Uebergang von dem leidenschaftlichen in diesen einschläfernden, wiegenden Gesang, auch abgesehen von der schwer zu besiegenden Lage der Noten, für viele Sänger eine gefährliche Klippe. Mit Rücksicht darauf will ich also Herrn Dams vorläufig Stimme im strengeren Sinne des Wortes zugestehen. Jemand aber, welcher diese Rücksicht nicht walten läßt, welcher unmaaßgeblich in der genannten Arie Gesang verlangt, dürfte ihm nach Gründen dieselbe absprechen. Der Gesang erfordert ein Organ, welches der wechselnden Nuancen des Tones fähig ist, so daß derselbe nicht auf die Beschränktheit einer immer gleichen, einmal angenommenen Stärke angewiesen ist, sondern in Uebereinstimmung mit der unendlichen Mannigfaltigkeit der Empfindung, sich proteisch zu entwickeln vermag. Ein Ton, welcher nicht auf diese Art biegsam und bildsam ist, hat für den Gesang der Regel nach keinen Werth, da dieser unmöglich in einer Fortsetzung an einander gereihter starrer Tonmassen seine höhere Bedeutung für Kunst und Leben haben kann. — Ob wir jene künstlerische Eigenschaft dem Sänger auch nach vortheilhafteren Gesangspartieen wirklich zugestehen dürfen, und was sonst über die Bedeutung desselben zu erwähnen, darüber wollen wir uns allmählig gewissenhafte Rechenschaft ablegen. J. N.

(Eingesandt.)

Der jüngst erschienene 20. Jahresbericht der Schles. Provinzial Bibel-Gesellschaft zu Breslau, giebt eine sehr anziehende Zusammenstellung der hocherfreulichen Erfolge, welche die immer zahlreicher gewordenen Bibel-Gesellschaften, sowohl in Deutschland, als in andern Europäischen Ländern bereits hervorgebracht haben. Das beigefügte Schreiben der Haupt-Bibelgesellschaft zu Berlin an ihre Hülfs-Vereine ist wegen des darin enthaltenen Vorschlags, die Schulkinder zu einem wöchentlichen Pfennig-Beitag zur Anschaffung von Bibeln aufzufordern; besonders lesenswerth. Des Herrn S. S. Rothers Predigt am jüngsten Stiftungsfeste der Bibelgesellschaft und das Vorwort vor der Austheilung der Bibeln an diesem Feste von dem, leider schon seinem frommen Wirken entrissenen, Herrn S. S. Rembowsky, wird den Lesern eine willkommene Beilage sein. Dieser Bericht ist bei dem Elisabetanischen Kirchschaffer Jänisch für 2 Sgr. zu haben.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Mittwoch: „Bürgerlich und romantisch." Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.

Musikalische Abendunterhaltung

findet heute im Liebichschen Garten bei günstiger Witterung statt. Herrmann.

Mittwoch den 15. Juni,

Vorletzte Quartettunterhaltung

der Gebrüder Müller

aus Braunschweig,

im Saale des Hôtel de Pologne

Abends 7 Uhr.

1. Quartett von Haydn in Cdur.
2. Quartett von Onslow in Esdur.
3. Quartett von Beethoven in Adur.

Die resp. Subscribenten auf die früheren 6 Unterhaltungen erhalten zwei Billette, für diese und die letzte am Sonnabend den 18. Juni stattfindende Unterhaltung für 1 Rthlr. 10 Sgr. in der Musikalienhandlung von Carl Cranz (Ohlauerstrasse), woselbst einzelne Billete à 1 Rthlr., und 6 Stück zu beiden Unterhaltungen gültig, à 4 Rthlr., zu haben sind.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 11¾ Uhr wurde meine geliebte Frau, geb. v. Gilgenheimb, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Halle den 9. Juni 1836.

Karl Witte, Professor.

Todes-Anzeige.

Am 11ten Juni Abends um 11 Uhr starb nach langen, schweren Leiden an der Brustwassersucht der Kunstmaler Johann Daniel Friedrich Schöne, im 70sten Lebensjahre. Wehmuthsvoll zeigen dies hierdurch an:

die Hinterbliebenen.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 37:

Mackeldey Röm. Recht

neueste Aufl. f. 3 Rthl. Gräff, Sammlg. der in Kampß Jahrb. enth. Gesetze, neue Aufl. 1836. 8 Bde. m. Reg. statt 12 Rthlr. noch g. neu f. 10 Rthlr. Mankopf, Ergänz. zu sämmtl. Preuß. Gesetzbüch. 1836. 6 Bde. sehr sauber gehalten f. 5⅚ Rthlr.

Die an der Straße gelegene Brau- und Brennerei des Dom. Auras wird zu Michaelis d. J. pachtlos, weshalb zur anderweiten Verpachtung ein Termin den 2ten Juli Nachmittags 2 Uhr im herrschaftlichen Schlosse ansteht. Die Bedingungen können jeden Tag vorher daselbst eingesehen werden.

Auras, den 9. Juni 1836.

Das Wirthschafts-Amt.

F. z. O. Z. 24. VI. 12. J. F. u. T. □. I.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 137 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 15. Juni 1836.

Aufgebot.

In einer bei uns schwebenden Criminal Untersuchungs-Sache ist Verdacht vorhanden, daß Folgende an unser Depositorium abgelieferten Gegenstände, 1) eine bunte Friesdecke, 2) zwei Paar schwarzblaue zeugene neue Damenschuhe, 3) eine neue schwarzzeugene Halsbinde, 4) ein blaues Schnupftuch mit weißen Punkten, entwendet sind. Die etwanigen Eigenthümer derselben werden daher hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen, spätestens aber in termino den 1. Juli c. Vormittags um 10 Uhr in dem Verhörzimmer Nr. 13. des hiesigen Inquisitoriats vor dem ernannten Inquirenten zur Bescheinigung ihrer Ansprüche einzufinden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau, den 7. Juni 1836.

Das Königl. Inquisitoriat.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß der bisher von dem Herrn Anton Jäschke innegehabte Gasthof zum weißen Schwan in Pleß, vom 1. Oktober d. J. an verpachtet werden soll. Pachtlustige haben sich deshalb in der Fürstl. Kabinets-Kanzlei zu Ludwigswunsch bei Pleß zu melden. Pleß, den 9. Juni 1836.

Fürstl. Anhalt-Köthen-Pleßsche Rent-Kammer.

Avertissement. Oels, den 4. Mai 1836. Bei hiesiger Landschaft werden die Deposital-Geschäfte den 22. Juni vollzogen, und die Pfandbriefs-Zinsen den 27. 28. und 29. ejusd. ausgezahlt.

Oels Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

v. Debschitz.

Bekanntmachung,
Jagdverpachtung betreffend.

Zur meistbietenden Verpachtung der Jagd auf der zum Revier Zedlitz gehörenden Feldmark Strehlen auf die Dauer von 2 Jahren, vom 1sten September a. c. bis dahin 1838, stehet Termin am 25. Juni, Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Gasthof zum Fürst Blücher in Strehlen an, und werden Jagdpachtlustige zu demselben hiermit ergebenst eingeladen.

Scheidelwitz, den 7. Juni 1836.

Die Königl. Forst-Inspektion.

v. Rochow.

Auction.

Wegen Aufgabe einer Conditorei, werde ich Montag den 20sten, Ohlauerstr. Nr. 20, Vor- und Nachm. die dazu gehörigen Utensilien, einigem Waarenvorrath, desgl. Kupfer, Porzellan, Gläser, Betten, Meubeln, so wie auch ein vollständiges Billard nebst Zubehör versteigern, worauf ich hierdurch aufmerksam mache.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auktion.

Am 16. Juni c., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse verschiedene Effekten, als: Gold, Silber, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, gute Meubles und mancherlei Sachen zum Gebrauch öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 9. Juni 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Bekanntmachung.

Die unten genannten Alaun-, Berg- und Hütten-Werke haben den alleinigen Debit ihres zu fabricirenden Alauns für jetzt und auf längere unbestimmte Zeit der Königl. General-Direktion der Seehandlungs-Societät zu Berlin überlassen, an welche sich die resp. Käufer wegen ihres Bedarfs nun unmittelbar wenden wollen, da von den Werken selbst, während des Bestehens dieser Vereinigung, nichts verkauft werden wird.

Muskau in der Ober Lausitz und Gleißen bei Zielenzig den 19 Mai 1836.

Die Direktion der Alaunwerke zu Muskau und Gleißen.

Der Gesammt-Debit des auf den Landesherrlichen Werken zu Freienwalde und Schwemsal zu producirenden Alauns, ist auf einen Zeitraum von 5 Jahren bis zum 1. Mai 1841, der Königl. General-Direktion der Seehandlungs-Societät, ausschließlich übertragen, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Berlin, den 29. Mai 1836.

Finanz-Ministerium.
Abtheilung für das Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Wesen.
gez. Klügel.

Mit Bezug auf die vorstehenden beiden Bekanntmachungen des Königl. Finanz-Ministeriums und der Direktionen der Alaunwerke zu Muskau und Gleißen, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sich alle diejenigen, welche Alaun von den Werken zu Freienwalde, Schwemsal, Muskau und Gleißen zu erhalten wünschen, von jetzt ab nur an das, von uns zu diesem Behuf hier, unter Leitung des Herrn Rechnungs-Raths Ebert, errichtete

„Alaun-Debits-Comptoir des Königl. Seehandlungs-Instituts“

(im Seehandlungs-Gebäude) mit ihren Anträgen zu wenden haben, wobei wir noch bemerken, daß Bestellungen auf Alaun überhaupt nur in Quantitäten von mindestens 100 Centnern angenommen werden können. Die Preise und sonstigen Bedingungen sind bei dem erwähnten Alaun-Debits-Comptoir zu erfahren.

Berlin, den 2. Juni 1836.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
gez. Kayser. Mayet.

Mehr, als unser herzlichster Dank, wird es allen denen, welche theils durch Uebersendung selbst gefertigter Kunst- oder Handarbeiten, theils durch den Ankauf derselben, theils durch ihr ehrendes Erscheinen bei der Ausstellung dieser Arbeiten ihr Interesse an unsern Kleinkinder-Schulen bethätigten, zur großen Freude gereichen, zu erfahren, daß wir durch den günstigen Erfolg dieser Ausstellung in den Stand gesetzt worden sind, eine vierte Kleinkinder-Schule, sobald wir nur ein angemessenes Lokal dafür gefunden haben, in der Oder Vorstadt zu errichten, indem wir hoffen und herzlich bitten, daß in den ehrenvollen Kreis der im letzten Jahresbericht aufgeführten Gönner dieser Schulen noch mehrere wohlthätig eintreten möchten, um unsere nun fast um jährlich 300 Rthlr. sich vermehrenden Ausgaben vollkommen decken zu können. Für die 19 Rthlr. 9 Sgr. 8 Pf., welche eine seit 1770 bis jetzt bestehende Privat-Gesellschaft bei der Auflösung derselben, als ihren Cassenbestand, durch Herrn Goldarbeiter und Kirchen-Vorsteher Wully, unserer Kasse geschenkt hat, sagen wir unsern großen Dank.

Der Privat-Verein für die Kleinkinder-Schulen.

Stettiner Dampfschifffahrt.

Während des Monats Juni wird das Dampfschiff Dronning Maria, Capt. Lons, an jedem Donnerstage, Mittags 12 Uhr, von Stettin nach Copenhagen abgehen, bei seinem Durchgange durch Swinemünde ans Land legen und Passagiere, Effekten, Wagen, Postsachen und offne Briefe, ganz unter gleichen Bedingungen wie das Dampfschiff Kronprinzessin zwischen Stettin und Swinemünde befördern.

Das Dampfschiff Kronprinzessin, Capit. Bluhm, vom 1. bis zum 16. Juni

an jedem Montag und jedem Donnerstag } Morgens um 7 Uhr,

vom 16. Juni an aber, zum Anschluß an den Beginn der Swinemünder Bade-Saison,

an jedem Dienstage und an jedem Sonnabend } Mittags 12 Uhr, und

an jedem Donnerstage Morgens 8 Uhr,

von Stettin nach Swinemünde fahren, und das Dampfschiff Alexander Nicolajewitsch, Capit. Albers, am 4. und 21. Juni von Swinemünde nach Lübeck, und am 9. und 27. Juni von Swinemünde nach Lübeck abgehen.

Stettin, am 1. Juni 1836.

A. Lemonius.

Mineral-Brunnen

von frischester Mai-Füllung

empfing neue Zufuhr von Selter, Geilnauer, Fachinger, Pyrmonter, Wildunger, Kißinger Brunnen u. Adelheidsquelle; Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunnen, Eger kalter Sprudel, Salzquelle und Kaiser Franzens Brunnen; Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Ober-Salzbrunnen und Mühl-Brunnen, Cudowaer, Altwasser, Langenauer, Flinsberger und Reinerzer Brunnen (laue und kalte Quelle), und empfiehlt mit Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme:

Karl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Die Haupt-Niederlage

des F. G. Rückart aus Berlin und Leipzig,

verkauft eine bedeutende Parthie

der modernsten ächt Schweizer Stroh-Hüte

in allen Façons

zu herabgesetzten Preisen,

und bittet um gütige Beachtung die

Mode-, Schnitt-Waaren- und Band-Handlung
S. Schwabach,
Ohlauer-Strasse Nr. 2 eine Treppe hoch.

Ausgezeichnet schöne Sommer-Kleider-Stoffe, bestehend in den schönsten und neuesten bunten Musselinen, Jaconets, Battisten und Cattunen, so wie eine große Auswahl neuester Sommer-Tücher, empfing und empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen:

die Mode-Schnitt-Waaren-Handlung des M. Sachs junior, grüne Röhrseite Nr. 33. im Gewölbe.

Brunnen-Anzeige.

Alle Sorten In- und Ausländischer Mineral-Gesundheits-Brunnen von diesjähriger Füllung sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

L. Rochefort in Kreutzburg.

Bei dem Dom. Sillmenau, Breslauer Kreis, wird zu Johanni d. J. die Milchpacht offen. Pacht-Liebhaber können sich beim dasigen Wirthschafts-Amte melden. Auch sind daselbst 3 Pfauhähne und 1 Henne zu verkaufen.

Adelheidsquelle-Wasser.

Der Unterzeichnete, Besitzer der Adelheidsquelle zu Heilbrunn, 8 Meilen von München, erlaubt sich auf dieses im Auslande noch zu wenig bekannte Mineralwasser aufmerksam zu machen, das — einzig in seiner Art — nach Untersuchung des berühmten Herrn Ober-Bergraths und Professors Fuchs dahier, Kohlenstoffgas, Jodnatrium, Bromnatrium, Chlornatrium (Kochsalz), kohlensaures Natron u. s. w., in beträchtlicher Menge enthält, und gegen den Kropf, in den mannichfaltigen scrophulösen Uebeln, in chronischen Krankheiten der Harnwerkzeuge, als Blasenkrämpfen, Blasenkatarrh, Blasenhämorrhoiden, Gries- und Stein-Beschwerden u. s. w., ferner in Stockungen und Verstopfungen der Bauch-Eingeweide, in Hämorrhoidal-Leiden u. s. w., ausgezeichnete Dienste leistet. Uebrigens muß ich auf die Schrift des Herrn Medicinal-Rathes Dr. Wetzler zu Augsburg: „Die Jod- und Bromhaltige Adelheidsquelle zu Heilbrunn in Baiern, einer der merkwürdigsten und heilkräftigsten Mineralquellen. 2te Auflage. Augsburg, bei Carl Kollmann. 1835" — verweisen, und bemerke hier nur noch, daß sich das Wasser Jahre lang aufbewahren läßt, ohne sich im geringsten zu zersetzen und an seiner Kraft zu verlieren.

Für Schlesien hat der Herr Kaufmann Friedrich Gustav Pohl in Breslau die Niederlage dieses Wassers übernommen, welcher mit erster Schöpfung dieses Frühjahrs versorgt werden wird, und an den sich die Patienten mit Vertrauen wenden können.

München, im März 1836.

Moritz Debler.

Die Ankunft von 1000 Flaschen Adelheidsquelle anzeigend, empfehle ich diese wie alle Brunnengattungen neuester Schöpfung zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Myrthen-Verkauf.

Unterzeichneter zeigt einem hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst an, daß er den 15. u. 16. Juni d. J. seine schön gezogene Myrthen bei der grünen Röhre zum Verkauf aufstellen wird.

Tilgner,
Kunstgärtner aus Militsch.

Weiße gespaltene Schaafleder,

so wie auch in allen bunten Farben, empfing eine frische Sendung und offerirt zu billigen Preisen die Lederhandlung von

Adolph Wollenberg,
Nikolai-Straße Nr. 24.

Hausverkauf. Wegen Auseinandersetzung soll ein Haus mit vielem Hofraum, gewölbter Remise und bedeutenden Kellern und Böden, welches sich gegenwärtig auf 8000 Rthlr. verinteressirt, für den billigen Preis von 4000 Rthlr. verkauft werden. Dasselbe wird nachgewiesen von dem Commissionair August Herrmann, Ohlauer Straße Nro. 9.

Ueber die Wirksamkeit der Fluß- und Regenbäder seit ihrer Entstehung.

Beim Beginn der 3ten Badesaison sei es mir erlaubt, mit wenigen Worten das anzuführen, was in den ersten beiden geleistet, und welche Erfolge beobachtet worden sind. Ungeachtet die Zahl der Badezellen im Jahre 1834 noch gering war, so wurden dennoch im Laufe des Sommers 22700 Flußbäder, und im Jahre 1835, wo die Witterung des häufigen Wechsels wegen für Badende sehr ungünstig war, 18000 Flußbäder genommen. Das Regenbad wurde erst im Laufe des verflossenen Sommers eingerichtet, weshalb die Zahl der dasselbe besuchenden um ein Bedeutendes geringer ausfällt. Bei dieser Gesammtzahl von mehr als 50000 Bädern ist mir auch nicht ein Fall bekannt geworden, wodurch das mit der nöthigen Vorsicht genommene Bad eine plötzliche oder für die Folge nachtheilige Wirkung eingetreten wäre. Mit möglichster Aufmerksamkeit, die einzelnen wirklich kranken Badenden verfolgend, zeigten sich besonders bei denen die glänzendsten Erfolge, welchen die Herrn Aerzte die Flußbäder wegen folgender Krankheiten verordnet hatten: Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Bleichsucht, Unterleibsbeschwerden, Apetitlosigkeit, langwieriger Diarrhöen, Hautschwäche und wirklicher Hautkrankheiten, rheumatischer und gichtischer Uebel, und namentlich bei Hämorrhoidal-Beschwerden. Die Regenbäder waren von dem besten Erfolge bei Nervenschwäche, Reizbarkeit der Haut, Andrang des Blutes nach dem Kopfe, Ohrensausen, örtlich rheumatischen Uebel, Kopfgicht, Migräne, Lähmungen und örtlichen Schäden. Große Zufriedenheit über die Wirksamkeit der Flußbäder spricht sich aber bei denen benen besonders aus, welche dieselben bis zu einer Temperatur von 8° R. fortgesetzt haben, indem sie nicht nur vom Katarrhe, sondern auch von allen übrigen ungünstigen Einflüssen des Witterungswechsels befreit blieben, und daher schon in den noch wirklich kalten Tagen dieses Frühjahrs bei einer Temperatur des Wassers von 6—7° R. abermals badeten.

Wenn ich durch mein Privat-Interesse angeregt werde, der Gesellschaft für vaterländische Cultur, deren Zweck es seit Jahren gewesen ist, Flußbäder anzulegen, meinen verbindlichsten Dank zu sagen, daß sie die Idee eines solchen Unternehmens in mir erweckte, so hat die verehrliche Gesellschaft gewiß auch auf den Dank Aller die gerechtesten Ansprüche, da das Bedürfniß der Flußbäder jeden Sommer fühlbar eintrat, und außer den Kranken die Zahl derer, die nur zum Vergnügen baden, oder um ihren Körper abhärten zu wollen, von Jahr zu Jahr zunimmt. Die Temperatur des Oderwassers ist heut 17 Grad R.

Breslau, den 13. Juni 1836.

J. Kroll.

Billig zu verkaufen.

Ein hell polirtes, gut gearbeitetes Sopha, ein lederner Bettsack und ein Wagenkoffer sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen beim Schuhmachermeister Voigt, Nr. 23. in der goldenen Radegasse.

6000 Thaler

sind auf ein hiesiges Grundstück oder Gut zur ersten Hypothek zu verleihen; das Nähere Schuhbrücke Nro. 34, beim Schuhmacher Königk.

Bekanntmachung.

Daß zur Bequemlichkeit der Badereisenden während der Kurzeit eine Reisegelegenheit vom 17. d. M. an wöchentlich derimal, nehmlich jeden Montag, Mittwoch und Freitag von hier nach Breslau, und jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von da zurückfährt, zeige ich hiermit an. Es haben sich die geehrten Reisenden hier bei mir und in Breslau, Schmiedebrücke Nro. 51, im weißen Hause bei G. Müller zu melden. Die Zeit der Abreise ist früh um 5 Uhr festgesetzt. Herrschaften, die in das Bad reisen, können ihre Sachen durch meine Frachtwagen nach Salzbrunn, wie auch nach Altwasser, befördert bekommen.

Salzbrunn, den 10. Juni 1836.

Krause.

☞ Ein junger Mensch von 16 Jahren, von guter Erziehung, gegenwärtig Secundaner auf dem Gymnasium zu St. Elisabeth und vom besten Willen beseelt die Handlung zu erlernen, wünscht in einer Producten-Handlung oder in einem Comptoir ein Unterkommen zu finden.

Das Commissions-Comptoir des Herrn F. W. Nickolmann, Schweidnitzer-Strasse Nro. 54. ertheilt hierüber das Nähere.

Ein Lehrling zur Handlung

wird verlangt. Näheres Schmiedebr. Nr. 24 im 1sten Stock.



Eine in der Kochkunst sehr geschickte Köchin, wünscht, da sie polnisch sprechen kann, ein Unterkommen in den polnisch schlesischen Gegenden. Das Nähere beim Commissionair Menzel, Hummerei Nr. 10.

Eine Kinderfrau,
welche sehr empfehlende, auf Jahre lautende Atteste besitzt, wird von der Frau Persitzky, Schmiedebrücke Nr. 51, nachgewiesen.

Bequeme Reise-Gelegenheit
nach Berlin,
Reusche Straße im goldnen Hecht Nro. 65.

Ein bequemer Reisewagen geht nach Berlin, zu erfragen 3 Linden Reuschestraße.

Bald zu beziehen

ist eine gut meublirte Stube Ring Nr. 27 im ersten Stock vorn heraus.

Zum Fleisch-Ausschieben und Wurst-Abendbrodt, Donnerstag den 16. Juni, ladet gehorsamst ein:

Seifert in Groß-Grüneiche.

Schuhbrücke Nro. 18. nahe am Ringe ist zu Johanni eine Stube nebst Kabinet im ersten Stock vorn heraus mit oder ohne Meubles zu vermiethen. Das Nähere ist eine Stiege hoch zu erfragen.

Tauenzien-Straße Nr. 4 B ist eine Parterre-Wohnung von 3 Piecen nebst Zubehör und einer Gartenlaube zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Nr. 48 am Naschmarkt sind Termino Johanni zwei Wohnungen zu vermiethen.

Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen, ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Kammer, Keller und Zubehör, Schmiedebrücke im ersten Viertel am Ringe Nr. 59, 2 Stiegen.

Ein Pferdestall nebst Wagenplatz und Zubehör ist nahe am Ringe zu vermiethen. Das Nähere Kupferschmiede-Straße Nr. 37 beim Wirth.

Eine geräumige heitere Wohnung parterre, bestehend in einem Entree, einem großen, einer mittlern und einer Domestiken-Stube, einem Keller und Boden, auch auf Verlangen mit Benutzung eines hübschen Gartens, ist zu Johanni zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer, Kloster-Straße Nr. 39.

Angekommene Fremde.

Den 14. Juni. Drei Berge: Hr. Kfm. Hafer a. Preßburg. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Eppen a. Mexico. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Baller a. Wilhelmshütte. — Rautenkranz: Herr Direktor Neumann a. Alt-Strehlitz. — Hr. Lt. von Diericke aus Zirkwitz. Blaue Hirsch: Hr. Bergrath v. Rohr a. Kupferberg. Hr. Bürgermstr. Lachmund a. Militsch. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. Graf v. Potulicki a. Polen. — Hr. Goldarb. Suck aus Kalisch. — Gold. Baum: Hr. Landes-Aelt. v. Rieben a. Tschilesen. — Hr. Kfm. Großmann a. Tannhausen 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Kauffmann a. Kosel. — Hr. Apothek. Scholz a. Lüben. Hotel de Silesie: Hr. Generalp. Hofrichter a. Krzischanowitz. — Deutsche Haus: Hr. Maler Enge a. Königsberg. — Hr. Lt. v. Rekowski aus Saarlouis. — Hr. Gutsb. Tiele aus Michalkowitz in Ostpreußen. — Gold. Gans: Hr. Weinhändler Linker a. Jauernig. — Fr. Doktor Ruprecht a. Bankwitz. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Kempner a. Praschke. — Hr. Kfm. Schück a. Ober-Glogau. — Hr. Kfm. Krämer a. Krappitz. — Goldnes Hirschel: Hr. Kfm. Heilborn a. Peiskretscham.

Privatlogis: Am Ringe 11. Hr. Zuckersiedermstr. Franck a. Königsberg. — Hr. Lazareth-Insp. Baumüller a. Posen. — Ritterpl. 8. Hr. Maj. v. Wrochem a. Dollenzien. — Schmiedeb. 24. Hr. Pfarrer Beutel a. Köchendorf. — Gold. Radeg. 18. Hr. Kfm. Salomon a. Gr. Glogau. — Hummerei 28. Hr. Maler Rothe a. Dresden.

Getreide-Preise.

Breslau den 14 Juni 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der Buchdruckerei von M. Friedländer.